Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Boten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 286. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bochum: „ 12. Mittwoch, den 13. Dezember Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. *) Berlin, 11. Dez. Abgeordnetenhaus. Schulunterhaltungsgesetz. Das hohe Haus ist heute nicht mehr in Stimmung, die Bänke sind leer, und die Unaufmerksamkeit ist groß. Was Herr Ernst, der freisinnige Töchterschuldirektor aus Bromberg, erzählt, geht im Geräusch der Zwiegespräche verloren. Nur soviel ungefähr versteht man, daß auch der weibliche Freisinn gegen das Kompromiß und den auf seiner Grundlage aufgebauten Entwurf ist. Und von Pan Stychel, dem edlen Polen, dringen erst recht nur ein paar verlorene Klänge zu den übrigens verschlafen aussehenden Tribünen empor. Dann nimmt Herr Studt seinen Entwurf gegen die Kritik in Schutz. Die Vorlage wurde schließlich einer Kommission überwiesen.

× **Der Zentrumsabgeordnete Pleß** feierte am 11. Dezember seinen 80. Geburtstag. Der Platz des Geburtstages im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses war von seinen Fraktionsfreunden mit einer herrlichen Blumenspende geschmückt. Abgeordnete aller Parteien drängten sich an den Feiernden heran, um ihre Glückwünsche zu entbieten. Auch Kultusminister Dr. Studt stieg vom Regierungstische in den Saal herab, um in herzlicher Weise dem allseitig beliebten Manne zu gratulieren. Für die Bescheidenheit des alten Pleß waren die fortgesetzten Aufmerksamkeiten fast etwas zu viel, er war sichtlich tief ergriffen und angegriffen. Die Fraktion ließ es sich selbstverständlich nicht nehmen, dem treuen Kollegen noch in einer besonderen Feier ihre Liebe und Verehrung zu bekunden. Am Abend um 8 Uhr versammelte sie sich im Restaurant „Weihenstephan“ in der Friedrichstraße zu einer gemütlichen, außerordentlich herzlichen Feier, die von Anfang bis zu Ende den Charakter eines echten Familienfestes an sich trug.

— **Hofprediger a. D. Adolf Stöcker** empfing gestern zu seinem 70. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche. Zu den ersten Gratulanten gehörte Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der zugleich die Grüße seines Vaters, des Prinzen Albrecht von Preußen, überbrachte, die Glückwünsche des Evangelischen Oberkirchenrats, dessen beide Präsidenten Wirkl. Geh. Rat Voigt und Wirkl. Ober-Konsist.-Rat Propst D. v. d. Goltz. Der Reichskanzler sandte folgendes Telegramm:

„Zu dem heutigen Tage, an dem Sie an Ihrem 70. Geburtstage auf Jahrzehnte rastloser Arbeit zurückblicken, spreche ich Ihnen auch in Erinnerung alter Beziehungen zu meinen heimgegangenen Eltern meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Möge Gott Ihnen noch lange die Frische des Geistes und Körpers erhalten, welche durch ein kampfreiches Leben hindurch zu bewahren Ihnen beschieden gewesen ist. Bülow.“

Auch der Zentrumsabgeordnete Roeren sandte Grüße. Persönlich erschienen ferner: General v. Werder, Graf Zieten-Schwerin, Präsident und Vizepräsident des Oberkirchenrats, des Königlichen Konsistoriums Exzellenz Dryander, Generalsuperintendent Faber, der Generalsynodalvorstand, die Vertreter politischer und kirchlicher Körperschaften, der Studentenschaft usw. Telegramme und Briefe gingen zu Hunderten aus allen Ländern ein. — Abends fand in dem Festsaale des Stadtmissionshauses die Feier im Kreise der Freunde und Verehrer statt. In der Versammlung befanden sich u. a. Minister v. Wedel, Ministerialdirektor Schwartzkopff, Professor Adolf Wagner. Die Festgabe der Freunde Stöckers bestand in seiner vortrefflich modellierten Marmorbüste, die auf dem Podium enthüllt wurde, und in einer Adolf-Stöcker-Stiftung im Betrage von 40 000 Mk. zur freien Verfügung des Jubilars.

— **Erhöhung der preußischen Einkommensteuer.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, enthält der „Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes“ verschiedene Bestimmungen, durch welche die Steuerzahler der Einkommenstufen von 4000 — 6500 günstiger gestellt werden. Dadurch wird nach offizieller Berechnung eine Mindereinnahme von 3,4 Millionen Mark entstehen. Das ist im Verhältnis zur Gesamteinnahme nicht viel. Dennoch gedenkt der Finanzminister auf diesen Betrag nicht zu verzichten, sondern ihn durch eine Erhöhung der Einkommensteuer zu decken. In der Begründung der dem Landtage zugegangenen Vorlage wird bereits angekündigt:

„Ein Ersatz für diesen Betrag wird zurzeit nur mit Rücksicht darauf nicht vorgeschlagen, daß der berechnete Ausfall voraussichtlich nur ein vorübergehender sein und in nächster Zeit ohnehin eine Erhöhung der Einkommensteuer notwendig werden wird. Das von Jahr zu Jahr ungünstiger gestaltete Verhältnis, in dem die Einnahmen aus den direkten Steuern zu dem staatlichen Gesamtbedarf stehen, gibt schon jetzt zu ernsten Bedenken Anlaß. Der aus den Ueberschüssen der Betriebsverwaltungen und den Steuern zu deckende Betrag der Staatsverwaltungs-Ausgaben belief sich im Jahre 1892/94 auf rund 302 Millionen Mark, im Jahre 1905 (nach dem Etat) auf rund 562 Millionen Mark. Die direkten Staatssteuern lieferten hierzu einen Ueberschuß 1892/93 von rund 170 Millionen Mark = 56,3 pCt., 1905 von rund 211 Millionen Mark = 37,7 pCt., während durch andere Einnahmen 1892/93 132 Millionen Mark = 49,7 pCt., 1902 351 Millionen Mark = 62,3 pCt. gedeckt wurden.

Im Laufe der letzten 13 Jahre sind somit die Staatsausgaben mit absolut und prozentual steigenden Beträgen auf schwankende Einnahmen, insbesondere auf die Ueberschüsse aus den Eisenbahnen basiert. Hiernach und im Hinblick auf die fortgesetzt in starkem Maße steigenden Aufwendungen des Staates auf allen Gebieten, insbesondere für das Volksschulwesen, wird es unabweisbar sein, eine Erhöhung der Einnahmen aus der Einkommensteuer herbeizuführen. Dieserhalb dem Landtag eine besondere Vorlage zu unterbreiten, behält die Staatsregierung sich vor.“

Man gedenkt also nicht nur den Fehlbetrag von ca. 3,4 Millionen herauszuschlagen, sondern noch einen beträchtlichen Ueberschuß, sonst wäre der Hinweis darauf, daß die Einkommensteuer nicht in gleichem Maße wächst, wie der Ueberschuß aus den Staatsbahnen, ganz sinnlos.

— **Hinsichtlich des Alkoholverbrauchs im preußischen Eisenbahnbetrieb** hat sich Minister v. Budde mit folgendem Ersuchen auch an die Bahnärzte gewandt: „Ich rechne auf die vielfach bewährte Mitwirkung der Bahn- und Bahnkassenärzte, die nicht nur durch belehrende Vorträge auf die Bediensteten einwirken, sondern auch die Vorgesetzten auf solche Bedienstete aufmerksam machen können, welche nach ihrer Kenntnis dem Alkoholmißbrauch in einer Weise ergeben sind, daß dadurch die Zuverlässigkeit ihrer dienstlichen Verrichtung in Frage gestellt wird. Hierauf werden die Bahnärzte insbesondere auch bei der Untersuchung solcher Personen zu achten haben, deren erste Einstellung in den Eisenbahndienst in Frage kommt.“

× **Kiel**, 12. Dez. Bei dem heute mittag auf der hiesigen kaiserlichen Werft stattgehabten **Stapellaufe** des kleinen Kreuzers Ersatz-Meteor taufte der Oberbürgermeister Körte aus Königsberg das Schiff auf Befehl des Kaisers auf den Namen Königsberg.

Frankreich. □ Paris, 12. Dez. Aus Toulon wird berichtet: Der Seepräfekt Admiral Marquis hat dem Staatsanwalt angezeigt, daß sich eine Vereinigung gebildet habe, welche den Namen **„Vereinigung der Antipatrioten“** führe und viele Arsenalarbeiter zu ihren Mitgliedern zähle. Aus einem mit Beschlag belegten Schriftstück geht hervor, daß die Mitglieder der Vereinigung sich verpflichten, die Vaterlandsliebe zu zerstören, den Militarismus zu bekämpfen und die Offiziere aller Grade der öffentlichen Verachtung preiszugeben. Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Führer dieser Vereinigung durchweg Arsenalarbeiter sind.

Volkswirtschaft und Soziales.

Zehnstundentag für die Arbeiterinnen. Dem Reichstag ist, wie schon kurz erwähnt, ein Antrag Hitze und Gen. zugegangen, welcher einen Gesetzentwurf verlangt „zum Zwecke der Beschränkung der regelmäßigen Arbeitszeit der Arbeiterinnen (über 16 Jahre) in Fabriken und in den diesen gleichgestellten Anlagen (§ 154 der Reichsgewerbeordnung) auf höchstens zehn Stunden täglich, an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen auf höchstens neun Stunden“. Die Bedeutung des gegenwärtigen Antrages, der vom Zentrum bekanntlich schon früher eingebracht worden ist, beruht darin, daß jetzt Mitglieder fast sämtlicher Parteien als Antragsteller unterzeichnet haben, vom Zentrum die Abgeordneten Dr. Hitze, Giesberts, Gröber und Trimborn, von den Nationalliberalen Frhr. Heyl zu Herrnsheim und Dr. Hieber, von der Freisinnigen Volkspartei Müller (Sagan) und Schmidt (Elberfeld), von der Freisinnigen Vereinigung Dr. Pachnicke und Schrader, von der süddeutschen Volkspartei Payer, von den Polen Dr. v. Jazdzewski, von den Elsässern Wetterlé und Wittberger; endlich haben unterzeichnet die Abgeordneten Dr. Stöcker und Schack. Damit ist erreicht, daß eine so große Mehrheit für den Antrag gesichert ist, wie das bisher noch niemals der Fall war. Nachdem dieses Zusammengehen gelungen ist, wird man endlich auch auf einen Erfolg beim Bundesrat hoffen dürfen.

Reichstag.

(Fortsetzung.) + **Berlin**, 12. Dez.

Generaldebatte über den Etat.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Die Flottenvorlage sollten wir ohne viel Reden annehmen. Die Vorlage ist mäßig, vielen im Lande sogar zu mäßig. Eines aber sollten alle Parteien auch hier im Hause beherzigen: Lerne rüsten ohne zu reden. Wenn es mir auch fern liegt, mich in innere Angelegenheiten anderer Länder einzumischen oder der Regierung dies zuzutrauen, so bitte ich doch, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lage der in schwerem Kampfe stehenden deutschen Volksgenossen in Oesterreich-Ungarn und in den russischen Ostseeprovinzen zu lenken. Jeder Deutsche ist verantwortlich für seine bedrängten Stammesgenossen. In dieser Beziehung sollten wir uns die Alliance Israelite zum Muster nehmen. Die Deutschen in Rußland sind unschuldige Opfer, die Juden aber in Rußland haben eine große Schuld auf sich geladen. Bei jedem Bombenattentat, bei jedem Meuchelmord hatten sie ihre Hand im Spiele. Die Finanzlage des Deutschen Reiches ist in der Tat trübe. Wäre es nicht ein erbebender Gedanke, wenn Volk und Reichstag sich einmal entschlössen, die ganze Reichsschuld durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer abzustoßen? Da dieses aber ein unerfüllbarer Wunsch bleiben wird, so müssen wir der Regierung ihre Reichsfinanzreform bewilligen, nicht aber alle von ihr vorgeschlagenen Steuern. Es gibt aber doch noch andere Einnahmequellen, wie z. B. die Wehrsteuer, Reichseinkommensteuer, Steuer auf Wertzuwachs ohne eigenes Zutun, Ausfuhrsteuer auf Kali, Plakatsteuer, schärfere Besteuerung der Börsen. Redner greift in längeren Ausführungen die revolutionäre Sozialdemokratie an und fordert die bürgerlichen Parteien zum Zusammenschluß gegen die Umsturzpartei auf.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Für die Gewährung von Tagegeldern an die Reichstagsabgeordneten bestehen wichtige sachliche, dagegen aber sehr schwerwiegende politische Gründe. Die Erscheinung des Absentismus (Schwänzen) liegt darin begründet, daß wir in den letzten dreißig Jahren eine solche Masse von politischen Körperschaften geschaffen haben, und daß die Mitglieder des Reichstages auch von anderen Körperschaften in Anspruch genommen worden sind, daß man sich überhaupt fragt, wie es möglich ist, daß ein Mann alle diese politischen Aufgaben lösen kann. Dieser Zustand würde durch Diäten keineswegs beseitigt werden. (Widerspruch.)

Die Herren Berichterstatter haben mir erklärt, das Material, das ihnen hier zufließe, sei so umfangreich, daß sie oft trotz ihres lebhaften Wunsches, bedeutende Reden, die hier gehalten werden, nicht ausführlich bringen können. Dieser Zustand drängt mit absoluter Notwendigkeit, wie schon gesagt, zu einer knapperen Behandlung unserer Geschäfte. Dazu kommt — keiner der Herren möge es mir übel nehmen, denn es bezieht sich auch auf die Regierungsvertreter —, daß der Wert der Reden, die hier gehalten werden, verhältnismäßig gering ist. Was die Wiedergabe der Reden in den Zeitungen betrifft, so werden diese nach dem politischen Standpunkte der Blätter zurechtgeschnitten. Ich glaube, es kommt nicht so sehr darauf an, was wir verhandeln, sondern darauf, wie durch die gesetzgebende Verhandlung den geistigen, politischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen genügt wird, und wie die Gesetze im Lande ausgeführt werden. Das ist für die Wohlfahrt des Landes das Wesentliche.

Ein Wort über die Finanzfrage. Ich habe einmal in einer ernsten Stunde mit dem verstorbenen Finanzminister v. Miquel gesprochen. Miquel war ein Mann von großer praktischer Erfahrung und von einer gewissen geschichts-philosophischen Auffassung. Er sagte: Deutschland braucht den Radikalismus von der äußersten Linken nicht zu fürchten, denn es hat so viele geistige und wirtschaftliche Zentren, daß es darin einen festen Rückhalt gegen den Ansturm besitzt. Dieser Radikalismus wird erst gefährlich, wenn das Reich in schlechte Finanzen gerät und wenn es seine Aufgaben nicht mehr lösen kann. Hierin scheint eine tiefe Wahrheit zu liegen.

Die Abg. Bebel und Bassermann sind auf die jetzige Streikbewegung zu sprechen gekommen. Die gegenwärtige Streikbewegung muß allerdings zerrüttend auf die wirtschaftlichen Verhältnisse einwirken. Der Abgeordnete Bebel hat sich darüber beschwert, daß von der sächsischen Industrie Arbeiter ausgesperrt worden sind, weil sie nicht aus gewissen Organisationen ausscheiden. Es passiert aber doch fortgesetzt, daß Arbeiter von ihren Mitarbeitern ausgesperrt werden (Zustimmung), weil sie nicht einer Organisation angehören. In beiden Fällen liegt eine Beschränkung der persönlichen Freiheit vor. Beides hängt zusammen, und auch die Unternehmer würden sich anders stellen, wenn nicht der Zwang seitens der organisierten Arbeiter auf die nichtorganisierten grübt würde. Der Abg. Bassermann hat den Wunsch ausgesprochen, daß möglichst bald ein Gesetz über die Arbeitskammern vorgelegt würde. Ich will hoffen, daß, wenn die verbündeten Regierungen dem Gesetze, welches ich schon im Juni v. Js. angekündigt habe, ihre Zustimmung geben, es dazu beitragen wird, die scharfen Kämpfe zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu mildern. Ist das der Fall, dann werden sicherlich die verbündeten Regierungen einen Schritt weiter gehen und zur Schaffung von Arbeitervertretungen übergehen. Ich möchte nun noch mit ein paar Worten die soziale Frage im allgemeinen berühren. Diese moderne Arbeiterbewegung, die die großen Massen konzentriert an einzelnen industriellen Punkten, und sie von ihrer heimischen Scholle loslöst, ist der Schatten unserer industriellen Entwickelung. Es ist ganz naturgemäß, daß, wenn der Arbeiter sieht, wie die allgemeine Wohlhabenheit steigt, und wie seine allgemeine Kultur wächst, auch seine Ansprüche an die äußere Lebenshaltung steigen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Aber dieses Bestreben, daß an sich verständlich ist, hat seine natürlichen Grenzen. Es darf selbstverständlich durch die hohen Arbeitslöhne die Produktion nicht in einer Weise verteuert werden, daß schließlich Kaufkraft und Kauflust der Konsumenten sinken. Deshalb wird, wenn die Lohnforderungen überschraubt werden, die Ware zu teuer, und die Arbeiter haben von diesen Zuständen den Schaden. Diesen Auswüchsen der Arbeiterbewegung kann man nicht durch Gesetze abhelfen, sondern der Arbeiter muß in seinem wirtschaftlichen Denken so ausgebildet sein, daß er den Zusammenhang zwischen Arbeitslohn und Arbeitsmarkt übersieht. Außerdem muß selbstverständlich eine gerechte Behandlung der Arbeiter seitens der Regierungsorgane und der bürgerlichen Gesellschaft hinzukommen, um das Vertrauen zu gewinnen. (Erneute Zustimmung.) Mit Unrecht hat man neulich hier von der traurigen Lage der deutschen Arbeiter gesprochen. Von englischer Seite ist ein sehr lesenswertes Buch über die Lage der deutschen Arbeiterschaft erschienen. Es heißt darin, es sei ganz unzweifelhaft, daß der deutsche Arbeiter besser genährt sei als der englische (Hört, Hört! rechts), und daß er sich einer besseren sozialen Lebenshaltung erfreue, wie der englische. (Hört, hört!) Es scheine, daß die billige Nahrung nicht der einzige Gesichtspunkt in der Wohlfahrt eines Landes sei, sondern die Intelligenz und gewohnte Selbstbeschränkung seien vielleicht von noch größerer Bedeutung. In der Tat ist die Intelligenz des deutschen Arbeiters dank der guten Schulbildung ganz außerordentlich gestiegen. Dann aber kam die Sozialdemokratie. Sie erklärt den Leuten, die bestehende bürgerliche Gesellschaft sei nicht imstande, die berechtigten Forderungen der Arbeiter zu bewilligen, und deshalb müsse der Staat von Grund auf neu aufgebaut werden. Es ist aber für die bürgerliche Gesellschaft ganz außerordentlich gefährlich, wenn sie nicht ihrerseits einen Unterschied zwischen der modernen Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie macht. Es ist falsch, wenn gewisse Forderungen in bezug auf Hebung der Sittlichkeit 2c. einfach als sozialdemokratische Forderungen hingestellt werden. Das ist ein schwerer politischer Fehler, der lediglich zur Stärkung der Sozialdemokratie beiträgt. Ich glaube nicht, daß ich ein Chauvinist bin, aber ich habe die innere Ueberzeugung, daß es kein Land gibt, wo im allgemeinen so geordnete soziale, wirtschaftliche und politische Zustände herrschen, wie in Deutschland, und kein Land, wo auch die unteren Volksklassen so viele wirtschaftliche und politische Rechte haben. Demgegenüber fragt man: Wie ist es erklärlich, daß in diesem Deutschland eine Partei mit 3 000 000 Stimmen vertreten sein kann, die

unsere ganze Geschichte verleugnet und sagt, das moderne Staatswesen sei durch und durch morsch und müsse von Grund auf neu aufgebaut werden? Wir stehen geradezu vor einem Rätsel. Ich will gewiß keine Schönfärberei treiben. Ich glaube, daß unsere Verwaltung, auch in den lokalen Instanzen, noch manche kleinen Gesichtspunkte aus dem alten Polizeistaat mit herüber genommen hat. (Hört, hört! links), die vielleicht in unsere Zeit nicht mehr passen. Ich glaube ferner, daß mit dem wachsenden Wohlstand nicht die Opferfreudigkeit gestiegen ist, die die besitzenden Klassen besitzen müssen. Die Sozialdemokratie wurzelt unzweifelhaft in einer durchaus materialistischen Anschauung, man kann aber nicht leugnen, daß durch unseren wachsenden Reichtum auch in unseren besitzenden Klassen materialistische Weltanschauung und Genußsucht aufgekommen sind. (Große Unruhe auf allen Seiten), die mich manchmal mit Trauer und Bedauern erfüllen. Denn der eigentliche Grund, weshalb die bürgerliche Gesellschaft nicht die Kraft hat, die Sozialdemokratie zu überwinden, liegt darin, daß in weiten Kreisen ein Materialismus herrscht, dem sich kongeniale Erscheinungen zugesellen. Man kann die Sozialdemokratie nicht mit Gesetzen oder durch Worte überwinden, sondern nur, wenn man in sich geht und selbst den materialistischen Standpunkt verläßt und wenn das ganze Leben der bürgerlichen Klassen ein größeres Maß von Beschränkung aufweist. (Sehr gut! rechts und Zentrum.) Wir haben bei Beginn des 16. und 19. Jahrhunderts Perioden gehabt, wo ein großer sittlicher Läuterungsprozeß über das deutsche Volk gegangen ist, und so hoffe ich auch, daß das deutsche Volk wieder eine geistige und sittliche Wiedergeburt erfahren möge, die die besitzenden Klassen in Deutschland und die bürgerliche Gesellschaft wieder den Einfluß und die Schwerkraft gewinnen, die sie in jedem zivilisierten Staate besitzen müssen. (Großer Beifall.)

Abg. Schrader (frk. Vereinig.): Eine ähnliche Herabsetzung des Reichstages, wie sie hier der Staatssekretär soeben ausgesprochen hat, sei wohl noch nie im Reichstage laut geworden.

Die Revolution in Rußland.

× Rom, 12. Dez. Osservatore Romano veröffentlicht heute abend ein Schreiben des Papstes an die Bischöfe Polens, in welchem er sie ermahnt, bei der Beruhigung Rußlands mitzuwirken, indem sie die neue Verfassung annehmen.

London, 12. Dez. Daily Telegraph bringt über die gemeldete Meuterei in der russischen Mandschureiarmee noch folgende Meldung aus Tokio: Die Kavallerie des Generals Madarilaff drang nachts in Charbin ein, zündete die Kasernen an und tötete etwa 300 aus dieser flüchtende Meuterer. Die treugebliebenen Truppen feuerten in der Dunkelheit aufeinander, wobei viele getötet wurden. Inzwischen geriet die ganze Stadt in Flammen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Herne, 12. Dez. Dem Bergwerksdirektor G. A. Meyer auf Zeche Shamrock in Herne ist in Anerkennung seiner Verdienste um das Rettungswesen der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Köln, 12. Dez. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer ein Chauffeur zu verantworten. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Am 29. Mai wurde am Wasserwerk vor dem Severinstor ein Apotheker aus Köln von einem Automobil, worin außer dem Chauffeur eine Dame, deren Tochter und ein Referendar aus Wiesbaden saßen, überfahren und sofort getötet. Die Strafkammer verurteilte den Chauffeur zu zwei Monaten Gefängnis mit der Begründung, daß schnellfahrende Fahrzeuge, wenn das geringste Hindernis vorhanden sei, die größte Vorsicht beachten müßten, was aber hier nicht geschehen sei. Der Staatsanwalt hatte Freisprechung beantragt, da der Chauffeur nicht habe voraussehen können, daß der Apotheker die Straße kreuzen werde. Die Schadenersatzklage gegen den Chauffeur und die Besitzerin des Automobils ist eingeleitet.

Bonn, 11. Dez. Gestern abend ist in der Rheingasse der 58jähr. Schlossergeselle Joseph Klein im Streite erstochen worden. Der Täter ist festgenommen.

Düllen, 10. Dez. Der Direktor Bäumges der in Konkurs befindlichen Düllener Gewerbebank ist gestern abend verhaftet worden.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 12. Dez. Stadttheater. „Wiener Blut". Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. — Von dem Altmeister der Operettenmusik Johann Strauß, der ewig jung, leider schon den Freuden dieser Welt valet gesagt hat, könnten unsere jungen Komponisten lernen. Wiener Blut, das fehlt ihnen, das leicht-flüssige, prickelnde, geniale Leben in der Musik, unerschöpflich an Einfällen und Melodien. So wurde denn seitens des Publikums dankend für die schöne Operette quittiert und manch Füßchen in den Parkettreihen tanzte wippend mit nach den Klängen des Wiener Blut-Walzers. — Herr Platen gab seinen d'elligen „Jo'eph", den er mit all den liebenswürdigen Zügen seines Humors ausstattete, die uns den Künstler mit jedem Auftreten werter machen. Fräul. Karl bot sich Gelegenheit, ihr liebliches Organ im besten Glanze zu zeigen. Ihre „Cagliari" war gesanglich das beste, was wir von ihr hörten. Herr Blöcker war stimmlich gut disponiert und spielte seinen Grafen Zedlau auch flott, wenngleich ihn Fräul. Wilhelma als „Gräfin" an Chic und Routiniertheit übertraf. Fräulein Margreiter lag die „Pepi" wieder einmal sehr gut, auch mit dem „weaneriſchen" Dialekt findet sie sich am besten ab. Ihr keckes Auftreten, ihr neckischer Gesang erobert sich die Herzen im Sturme. Herr Rüger als „Kagler" verstand aus seiner Rolle alles herauszuholen, was an Komik in ihr steckte. — Die Duette, Quartette und Sextette klangen sauber, der Chor rein. Die Musik unter Herrn Kapellmeister Adolfis Leitung bewegte sich sicher im Charakter der leichten Weisen klangschönen Inhalts, nur war sie hier und da etwas zu aufdringlich und verdeckte den Gesang, anstatt ihn zu heben. Alles in allem, eine gute, lobenswerte Aufführung, die zur Wiederholung herausfordert.

× **Bielefeld**, 13. Dezbr. Der Elisabeth-Verein begeht heute eine kleine Nachfeier seines Wohltätigkeitsbasars; gleichzeitig erfolgt die Verlosung der zum Teil recht wertvollen Gewinne. Da auch heute für Unterhaltung durch neue Theaterstücke gesorgt wird und vorzügliche Speisen und Getränke zu haben sind, so wird der Besuch wohl nochmals ein recht reger werden und jeder mit den Darbietungen zufrieden sein.

□ **Bielefeld**, 13. Dez. Vom heutigen Tage ab sind die Geschäfte bis 10 Uhr geöffnet. Hoffentlich wird nun diese Gelegenheit möglichst bald benutzt, sowohl im Interesse der Käufer als auch der Kaufleute, die beide besser fahren, wenn mit den Weihnachtseinkäufen nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Feste gewartet wird.

Bielefeld, 11. Dez. Der Magistrat hat gestern beschlossen, den Hof des Herrn Meyer zu Olderdissen, den Schildhof und eine Anzahl Grundstücke von Hoberge-Uerentrup einzugemeinden.

Bielefeld, 12. Dez. Die lateinlose Realschule hier wird bekanntlich von Ostern 1906 an zur Oberrealschule ausgebaut und demnach Vollanstalt. Infolgedessen wird das Schulgeld auf dieselbe Höhe gesetzt, in welcher es an den anderen Vollanstalten hier gezahlt werden muß.

+ **Bielefeld**, 12. Dez. Hausbriefkasten. Für die Wahrnehmung des Postbestelldienstes ist es von wesentlichem Vorteil, wenn die Korrespondenten an den Eingängen zu ihren Wohnungen Briefkasten anbringen. In solche Kasten dürfen von den bestellenden Boten gewöhnliche frankierte Briefsendungen gelegt werden, soweit die Beschaffenheit der Kasten es gestattet und andere Verabredungen nicht bestehen. Je größer die Zahl der Wohnungsbriefkasten ist, desto schneller geht naturgemäß die Bestellung von statten. Es liegt daher im allgemeinen Interesse, daß möglichst jeder Wohnungsinhaber einen Hausbriefkasten anbringt. In Bielefeld wird von den Kasten noch nicht in dem wünschenswerten Umfange Gebrauch gemacht. Es empfiehlt sich, genügend große und starke Kasten zu wählen und sie mit dem Namen des Besitzers zu versehen. Bei Neubauten werden zweckmäßig von vornherein in den Eingangstüren zu den einzelnen Wohnungen Einwurfsspalten und an der Innenseite der Türen Briefkasten vorgesehen; dabei sind den Einwurfsspalten tunlichst solche Ausdehnungen zu geben, daß von den Briefträgern auch stärkere Brief- und Drucksachen 2c. eingesteckt werden können.

Ströhen, 12. Dez. Der gemütskranke Heuerling Heinr. Thielemann schnitt sich tief in den Hals und sprang dann in einen Brunnen. Er wurde sofort wieder herausgeriffen, starb aber schon nach wenigen Minuten an der Schnittwunde.

× **Rheda**, 10. Dez. In letzter Zeit wurde hier kräftig agitiert für die Gründung eines Landw. Lokalvereins Rheda. Heute nachmittag kam nun eine Anzahl Landwirte aus Rheda und der nächsten Nachbarschaft im Gasthof Nethe hier zusammen, um über die Zweckmäßigkeit einer solchen Gründung zur beraten. Es wurde schließlich ein Komitee (bestehend aus den Herren Becker, Melob, Nethe, Oldemeier, Singenstroth, Stuchtey und Wehler) gewählt, das die vorbereitenden Schritte tun soll.

+ **Rheda**, 12. Dez. Das Besitztum der Witwe Kalthoff (an der Bahnhofstraße) wurde für ca. 20000 Mk. von dem Metzgermeister Bechhöfer käuflich erworben.

Warburg, 7. Dez. Der Geldbeutel mit 25000 Mark, der, wie berichtet, dem Lehrling einer Ziegelei in Bonenburg, vom Hausflur im hiesigen Bahnhofsgebäude gestohlen worden war, ist heute morgen noch völlig unversehrt von 2 Bahnbeamten an dem Bahnhofsabort aufgefunden und dem Eigentümer zugestellt worden. Der Beutel, an dessen Inhalt nichts fehlte, lag in Papier und Holzwolle gewickelt unter einem Reiserbesen in einer dunklen Ecke des Bedürfnishäuschens, wohin er offenbar von dem ängstlich gewordenen Diebe gelegt worden war.

Aus dem Regbz. Münster.

Münster, 11. Dez. Durch Selbstmord endete heute morgen der Regierungs-Hauptkassen-Kassierer Rechnungsrat Krätke. Er vollführte die Tat kurz nach seinem Dienstantritt auf dem Boden des Regierungsgebäudes.

Münster, 12. Dez. Aus der Sitzung des Bezirksausschusses. Fabrikant G. Timmerman in Rheine von der früheren offenen Handelsgesellschaft Timmerman und Werner hatte Klage erhoben wegen einer Umsatzsteuer, die der Amtmann ihm im Juli 1902 auferlegt hatte, als Timmerman nach Auflösung der Gesellschaft als alleiniger Eigentümer der Grundstücke eingetragen u. die Auflassung vorgenommen war. Sein Antrag auf Feststellung von der Umsatzsteuer (1400 Mk.) wurde in allen Instanzen abgewiesen, indessen erkannte das Oberverwaltungsgericht auf Zurückweisung der Sache in die erste Instanz mit Rücksicht darauf, daß die Steuerveranlagung vom Gemeindevorsteher hätte erfolgen müssen. Der Kreisausschuß entschied, daß Timmerman die Umsatzsteuer zu zahlen habe. Die von Timmerman hiergegen eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß er von der Steuer freigestellt wurde, weil ein Uebergang von Rechten nicht stattgefunden habe. (Münst. Anz.)

Olfen, 11. Dez. Einen guten Fang machte heute unsere Polizei, indem es ihr gelang, einen fremden jungen Mann, der in zwei Geschäften ein falsches Zweimarkstück ausgegeben und in einem nebenbei ein paar Schlipse annektiert hatte, zu verhaften. Es fanden sich bei ihm laut „Münst. Anz." noch weitere sechs Falschstücke zu 2 Mk. Diese sind durch ihr bleiernes, mattblaues Aussehen ziemlich leicht als unecht zu erkennen. Der Verhaftete gibt sich aus für einen Bergmann aus Henrichenburg.

Vermischtes.

— **Berlin**, 11. Dez. Mit einem raffinierten Trick arbeitete ein internationaler Taschendieb, der am 3. November d. Js. auf dem Bahnhof Friedrichstraße verhaftet wurde. Der dort stationierte Kriminalschutzmann beobachtete auf dem Fernbahnsteig einen jungen Menschen, der sich in auffälliger Weise an mehrere Personen heranbrängte. Der Betreffende, der anscheinend Ausländer war, trug, über den linken Arm gelegt, ein Reiseplaid, während die rechte Hand in der Vordertasche des eleganten Reisepelzes ruhte. Zu seinem großen Erstaunen bemerkte der Kriminalbeamte, als der junge Mann sich an eine Dame herandrängte, wie plötzlich zwischen dem Plaid sich, noch — eine dritte Hand hindurchschob und sich in die Tasche der Dame versenkte. Der Beamte interessierte sich nun ganz besonders für den Mann mit den drei Händen. Als dieser von neuem mit der dritten Hand in die Tasche einer Dame hineinfaßte, wurde das „Naturwunder" festgenommen. Auf der Polizeiwache wurde dem Festgenommenen der linke Arm, der das Reiseplaid trug, abgenommen, denn dieser war aus Holz, die Hand geschickt mit einem Glacehandschuh bekleidet. Mit dem richtigen linken Arm, den er unter dem Pelz trug, langte der raffinierte Dieb dann in die Taschen seiner Opfer hinein. Vor Gericht war der Angeklagte geständig. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Monate Gefängnis.

— **Halle a. S.**, 11. Dez. Rentner Möhring im nahen Landstädtchen Könnern im Saalkreis schenkte seiner Gemeinde 100 000 Mk., die er in der Lotterie gewonnen hatte, zum Bau eines Elektrizitätswerkes.

— **Halle a. S.**, 9. Dez. Großes Aufsehen erregt, der Köln. Ztg. zufolge, in den Lehrerkreisen unserer Provinz die Tatsache, daß die zweite Lehrerprüfung, der sich 71 Lehrer am Seminar in Elsterwerda unterzogen, kurz vor ihrem Schluß aufgehoben wurde. Vor den 71 Lehrern waren schon im Laufe der Prüfung 30 zurückgewiesen worden. Der Grund zu der Aufhebung waren für die königliche Prüfungskommission Verfehlungen, die sich die Kandidaten während der Prüfungstage hatten zu Schulden kommen lassen. Anstatt heimzukehren, haben die Durchgefallenen lärmende Feiern veranstaltet und einem der Examinatoren bei Nacht eine Katzenmusik dargebracht. Die Prüfungskommission glaubte, Lehrern, die selbst im Amte stehen und Autorität fordern, nicht nachsehen zu dürfen, daß sie an dem Ausgange der Prüfung in so ungehöriger Weise Kritik üben, und eröffnete ihnen durch den Provinzialschulrat Friese, daß die Entscheidung über die Prüfung so lange vorbehalten bleiben müsse, bis die Untersuchung der Vorfälle höheren Ortes abgeschlossen sei.

— **Kaiserslautern**, 9. Dez. Ein niedliches Stückchen wird jetzt bekannt. Die Furcht vor der Erhöhung der Hundesteuer veranlaßte die Gemeinde W. gelegentlich der am 1. ds. Mts. erfolgten Volkszählung, der Statistik ein Schnippchen zu schlagen. Man hatte sich dort ausgerechnet, daß die Gemeinde 305 Einwohner zähle, also fünf über die Zahl, bei der die Erhöhung der Steuer in Wirksamkeit treten sollte. Um nun die Gemeinde vor diesem Mißgeschick zu bewahren, machten sich am 30. November sechs Mann auf den Weg und übernachteten in der Stadt Annweiler. Auf diese Weise wurden sie in W. nicht mitgezählt, und die verhängnisvolle Steuergrenze wurde nicht erreicht.

— **Mannheim**, 11. Dez. Am Freitag wurde ein Maurermeister und dessen Ehefrau wegen eines gegen einen katholischen Geistlichen in Speyer begangenen Erpressungsversuches im Amtsgefängnisse in Ludwigshafen untergebracht. Dort hat nun gestern nachmittag die Frau Selbstmord begangen.

— **Bayreuth**, 11. Dez. Ein Eifersuchtsdrama auf offener Bühne hat vor dem Schwurgericht Bayreuth sein Nachspiel gefunden. Bei einer Theatervorstellung in Schwarzenbach, einem Dorfe in Mittelfranken, feuerte der 50jährige Schauspieler Herkomer gen. Morelli aus Regensburg einen Revolverschuß auf seine Geliebte, die 48jährige Schulz gen. Hauptmann ab, durch den sie leicht am rechten Arme verletzt wurde. Morelli, der wegen Totschlagsversuchs angeklagt war, bestritt entschieden die Tötungsabsicht. Er will die Tat in einem Anfalle „quälender Eifersucht" verübt haben. Seine als Zeugin geladene Geliebte suchte ihn in einem möglichst vorteilhaften Lichte erscheinen zu lassen; sie ist inzwischen wieder völlig genesen. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten mildernde Umstände, worauf ihn das Gericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte.

— **Volkszählungsergebnisse.** Danzig: 159088 Einwohner (1900: 147301). Görlitz: 83632 (80842). Liegnitz: 59800 (54839). Jena: 26037 (20686). Hamburg: 872028 (768349). Harburg: 55679 (49158). Bremen: 214953 (182918. Zunahme 32035 — 15 Proz.). Osnabrück: 59576 (Zunahme 8000). Barmen 155974 (141941). Augsburg: 93882 (Zunahme 4712). Halle 169640 (Zunahme 12916). Dessau: 54658 (Zunahme 4400). Straßburg: 167342 (151041). Fürth: 60520 (54142). Rixdorf b. Berlin: 152858 (90422). Lichtenberg b. Berlin: 55293 (43371). Charlottenburg: 236634 (189890). Stettin: 280578 (210680). Mainz: 90210 (83345). Osnabrück: 49576 (51571). Emden :20728 (14485). Erfurt: 98640 (85191). Zwickau 68425 (55500). Würzburg: 79500 (75500). Kolmar i. Els.: 41582 (36814). Rheydt: 40131 (34039). Gera i. Reuß: 47455 (45369). Kassel 120272 (106034).

— **Die starke Lebensteuerung in München** hat die dortige Stadtverwaltung gezwungen, an eine Aufbesserung der städtischen Beamten und Bediensteten zu gehen. Es werden dazu 341000 Mark jährlich verwendet. Vor kurzem mußten auch die städtischen Lehrer und Lehrerinnen aufgebessert werden.

— **Scherzfrage.** Was ist der Unterschied zwischen einem Matrosen, einem Gymnasium, einer Fabrik und 20 Pfennig? — Antwort: Der Matrose hat einen Primen, das Gymnasium hat zwei Primen, die Fabrik hat Drei-briemen und für 20 Pfennig kriegt man vier Priemen. — („Lustige Blätter.")

— **Der arme Zar.**

In seinem Pelz von echtem Zobel
Sitzt irgendwo der arme Zar,
Gleich aus dem Fäßchen, immer nobel,
Darf löffeln er den Kaviar.

Doch ach, ihm schmeckt kein eing'ger Bissen,
Er seufzt und sitzt in Angst und Pein;
Es könnte Gift — wer kann es wissen? —
Und Pulver in dem Fäßchen sein!

So unterm köstlichen Gewande
Ach, überläuft ihn Gänsehaut;
Wie gerne schmaus't er hier zu Lande
Im Kittel . . Wurst u. Sauerkraut.

(Jugend.)

Letzte Drahtnachrichten.

□ **Duisburg**, 13. Dez. Heute früh gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem Hochofen der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" im nahen Bruckhausen ein schweres Unglück. Während eine Anzahl Arbeiter am Hochofen beschäftigt war, sprang plötzlich der Stopfen aus dem Ofen heraus, und die glühende Eisenmasse ergoß sich über die Arbeiter. Fünf Arbeiter wurden sofort getötet; ihre Körper sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Mehrere andere Arbeiter haben fürchterliche Brandwunden erlitten und liegen hoffnungslos darnieder. (Wie die Gewerkschaft uns soeben mitteilt, ist kein Arbeiter tot, dagegen sind 5 schwer verletzt. Man hofft, daß alle mit dem Leben davonkommen.)

+ **Tokio**, 13. Dez. Daily Telegraph berichtet über Tokio weitere Einzelheiten über die Meuterei in der russischen Mandschureiarmee. Danach dauern dort die Unruhen seit dem 28. Nov. an. Unaufhörlich werden Mordtaten, Plünderungen und Brandschatzungen verübt. In der Nacht zum 29. Nov. lagen gegen 600 Tote oder verwundete Menschen in den Straßen von Charbin. Die Nächte sind fürchterlich. Die Offiziere werden von den Soldaten bedroht und wagen sich nicht aus ihren Wohnungen heraus.

Die chinesische Regierung beabsichtigt, in der Mandschurei ein stehendes Heer von 100 000 Mann unter Führung japanischer Offiziere zu unterhalten. Es schweben hierauf bezügliche Verhandlungen zwischen Japan und China.

Wetteraussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!)

14. Dez.: Nebel, naßkalt, Niederschläge.
15. Dez.: Feucht, Nebel, bedeckt, Niederschläge.
16. Dez.: Meist bedeckt, Temperatur normal, Nachfröste, Reif.

Wie unterstütze ich meine Zeitung?

Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.

Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jos. Holterdorf in Detm. — Rotationsdruck und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Detmold. Expedition: Bielefeld, Klosterplatz.

Standesamt Bielefeld.

In der Zeit vom 4. bis 9. Dez. sind Geburten 2 Söhne angezeigt: Arbeiter Heinrich Thenhaus. Tapezierer Ernst Petersen. Arbeiter Linus Schleinitz. Zimmermeister. August Pinke. Arbeiter Friedrich Rodekamp. Bäcker Wilhelm Wittkamp. Tischler Heinrich Paepenmöller. Maurer Wilhelm Rieke. Portier Heinrich Temme. Arbeiter Gustav Klingberg. Buchdrucker Friedrich Buet. Lagerist Klemens Niehaus. Kaufm. Friedrich Weil. Schlosser Wilhelm Richers. Kaufmann Albert Beckemeyer. Maurermeister Hermann Walkenhorst. 1 Tochter: Schneidermeister Wilhelm Kelber (Zwillinge). Schmied August Hahn. Schlachtermeister Gustav Grübel. Tischler Gustav Schürmann. Agent August Ostmann. Lackierer Heinrich Dehne. Arbeiter Karl Brockmann. Feilenhauer Ludwig Buschtöns. Bureaugehülfe Friedrich Heidemann. Schuhmacher Ernst Kuhlmann. Schuhmachermeister Dietrich Kipp. Kaufmann Friedrich Hohndorf. Arbeiter Anton Uelsberg.

Aufgeboten: Kaufmann Karl Kindermann, Kaiserstr. 96 und Emma Gudereit, Ed.-Windhorststr. Steindrucker Hugo Klassing, Neuenkirchenerstr. 19 und Karoline Kott, Jöllenbeckerstr. 33. Arbeiter August Gottenströtter und Emma Bültmann, beide Kronenstr. 20. Brauerei-Direktor Erich Büttner, Eberswalde und Helene Laur, Schillerplatz 22. Installateur Karl Temme, Zimmerstr. 20 und Anna Hinnenthal, Schildeicherstr. 58. Kaufmann Schütze Simon, Niederstr. 17 und Klara Wolf, Amsterdam. Schriftsetzer Otto Dreger, Geestemünde und Elisabeth Hoffmann, Siegfriedstraße 50. Photograph Hermann Aue, Bergstr. 18 und Josephine Barloh, Rolandstr. 40. Bureaugehülfe Gustav Dröge, Schulstr. 9 und Luise Hartmann, Rinteln.

Verehelicht: Verlagsbuchhändler Friedrich Entrich u. Wilhelmine Faust. Postbote Hermann Heitkamp und Johanne Schmidt. Kaufmann Franz Gronau und Johanne Steinmeyer. Kaufmann Otto Hechler und Berta Keimeyer. Buchhändler Heinrich Backhaus und Johanne Brahe. Elektro-Monteur Georg Wenzl und Anna Weissen. Fuhrknecht August Schopmeier und Luise Baschmeier. Metallschleifer Heinrich Kesper und Alwine Beutrupperbäumer. Stellmacher Richard Geschke und Mathilde Tönsmann.

Sterbefälle: Oberbürgermeister a. D. Ludwig Huber 79 J. Rentner Friedrich Strothmeyer 74 J. Gastwirt Friedr. Rademacher 51 J. Ehefrau Handelsmann Meyer, Adeline geb. Neumann, 38 J. Wilhelm Lütke 7 J. Martha Obdelode 2 J. Auguste Rottmann 1 J. Maria Lakemper 1 J. Martha Höner 1 J. Karl Brinkmann 7 Mon. Walter Kronsbein 5 Mon. Friede Tasche 5 Mon. Paul Wolf 5 Mon. Knabe Rodekamp 2 Tage. Ehefrau Schlachtermeister Knoop. Minna geb. Sander 67 J. Ewald Siewert 1 J.

Verding.

Die zum Neubau eines vierklassigen Schulgebäudes erforderlichen **Bauarbeiten u. Lieferungen** sollen wie nachstehend aufgeführt getrennt vergeben werden.

Los 1. Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten.
" 2. Steinhauerarbeiten.
" 3. Verputzarbeiten.
" 4. Zimmerarbeiten.
" 5. Dachdeckerarbeiten.
" 6. Klempnerarbeiten.
" 7. Schreinerarbeiten.
" 8. Schmiede- und Schlosserarbeiten einschl. Lieferung der erforderlichen I.-Eisen.
" 9. Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Zeichnungen, Bedingungen usw. liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht offen.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **18.** dss. Mts., **vormittags 10 Uhr**, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer stattfinden wird, beim Unterzeichneten einzureichen.

Beckum, den 5. Dezember 1905.

Der Magistrat.
Fehling.

Verding.

Die Lieferung der im Jahre 1906 **an der landw. Schule zu Stromberg** erforderlichen

I. Kolonialwaren,
II. Fleischwaren und
III. des Petroleums

soll am **Montag, d. 18. d. Mts., vormittags 10½ Uhr**, in der genannten Schule im Wege des Verdings vergeben werden.

Es sind ungefähr erforderlich:

1. Kolonialwaren: 100 Pfund Kaffee, 100 Pfd. Malzkaffee, 35 Pfd. Reis, 135 Pfd. weiche Seife, 15 Pfd. Kernseife, 28 Pakete Seifenpulver, 175 Pfd. Soda, 360 Pfd. Kochsalz, 50 Pfd. Buttersalz, 50 Pfd. Hutzucker, 10 Pfd. Kandis, 20 Pfd. Nudeln, 33 Pfd. Grieswehl, 80 Pfd. Graupen, 25 Pfd. Sago, 80 l Rüböl, 12 l Salatöl, 6 l Essig-Essenz, 40 Pfd. Senf, 3½ Pfd. Pfeffer, 1½ Pfd. Stangenzimmet, dazu Muskatnüsse, Nelken, Rosinen in kleineren Mengen.

2. Fleischwaren: 1500 Pfd. Rindfleisch, 300 Pfd. Kalbfleisch.

3. Petroleum: 1300 Pfd.

Die Lieferungsbedingungen liegen an der landw. Schule von 10 bis 12 Uhr offen. Abschrift wird gegen Entrichtung der Kopialien erteilt. Verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Betr. Lieferung für die landw. Schule", bei Kolonialwaren mit Proben, sind versiegelt spätestens bis zum genannten Termin, in welchem dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten geöffnet werden, einzureichen.

Bei den Gegenständen der Lieferungen sind die Einzelpreise nach Maß bezw. Gewicht anzugeben.

Stromberg, den 11. Dez. 1905.

Der Direktor der landw. Schule.
P. Armbrustmacher.

Holzverkauf.

Am Dienstag, d. 19. Dezbr., morg. 10 Uhr, läßt Herr Oekonom **Hrm. Eickholt zu Neubeckum** in **Höckelemerloh:**

20 Haufen schwere Buschen und einige Klafter Brennholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper.

Holzverkauf!

Am Mittwoch, d. 20. Dezbr., morgens 10 Uhr, läßt Herr **Schulze Kessler, Kspl. Vellern,** beim Hause und im Kreuzkamp:

90 Stück teils schwere Eichen,

teils zu Brettern, Bau- und Geschirrholz geeignet,

14 Trauerweiden

für Holzschuhmacher und

6 schwere Pappeln

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Das Holz steht an guter Abfuhr. Anfang beim Hause.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper, Aukt.

Petroleum-Hänge- u. Wandlampen

für Werkstätten, Fabriken 2c. geeignet, sind wegen Einführung der Gasbeleuchtung billig abzugeben.

E. Holterdorf, Oelde.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich sehr hübsche

Blusen- u. Kleiderstoffe

in grösster Auswahl
zu äusserst billigen Preisen.

Auch verkaufe ich sämtliche

Manufakturwaren,

um damit zu räumen, von heute ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Benjamin Wolf,

Oelde.

Schweine-Verkauf.

Montag, den 18. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage der Frau Kolon **Niemänder zu Beelen:**



8 Stück hochtragende Schweine

(vorzügliche Kasse) meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Beelen, im Dezember 1905.

Georg Strickmann.

Die letzten
Rote † Lose

Ziehg. schon am 19.—23. Dezbr.
Nur Geldgewinne.

1	Gewinn	à	100,000 Mk.
1	"	à	50,000 "
1	"	à	25,000 "
2	Gewinne mit		20,000 "
4	"	"	20,000 "
10	"	"	10,000 "
100	"	"	50,000 "
150	"	"	15,000 "
600	"	"	30,000 "
16000	"	"	240,000 "

Lose, so lange vorrätig, à 5 Mk. Porto, Liste u. Nachnahme 50 Pfg.

Badische Lose à 1 Mk.
Ziehg. 29. Dezbr. in Baden-Baden.
Hauptgewinn 10.000 Mk. W.
empfiehlt W. Lorgheim, Lippstadt.

Ich versende nur **Rote † Lose**, keine Serien-, Pferde- od. dergl. Lose.

Loewen-Drogerie

Christbaum-Schmuck

(infolge günstigen Einkaufes billigste Warenhauspreise).

Enorme Auswahl in
Glas, Flitter, Watte, Spitzen, Baumcaccs etc.

C. Kauck, Oelde.

Magenleidender

gebrauche nur die bestbewährten **Kaiser's**

Pfeffermünzkaramellen

leisten sicheren Erfolg bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen.** Angenehmes u. zugleich erfrischendes Mittel.

Packet 25 Pfg. bei:

J. Beerheide, Drogerie in Oelde,
Herm. Lücke Wwe. in Ennigerloh,
Wilh. Pohlmann in Rheda,
H. Berkemeier in Beateler,
H. Feldmeyer in Liesborn,
Th. Tecklenborg Ww. in Wadersloh,
Meyer Weinberg in Herzebrock,
Franz Strop in Neuenkirchen,
C. Roer in Wiedenbrück.

Garantiert reinen Blüten-
Schleuderhonig

aus eigener Imkerei à Pf. **90 ₰.** 5 Pfd. 4 ℳ, versendet

Theodor Ohlmeyer,
Ostenfelde.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Gigh

zu verkaufen. **Preis 125 Mark.** Näh. Auskunft in der Exped.

Neubau-Verding.

Die **Bauarbeiten zum Neubau des Wohnhauses** für Herrn Gutsbesitzer **Wilh. Plümpe** in Liesborn sollen am

Donnerstag, dem 21. Dezember, vormittags 11 Uhr,

beim Gastwirt **Vielhaber** verdungen werden.

Die Angebote sind schriftlich vor dem Verdingstermin abzugeben. Verdingsgrundlagen und Zeichnungen liegen beim Bauherrn und auf dem unterzeichneten Bauamt zur Einsicht aus.

Münster i. W., Fürstenbergstr. 7.

Bauamt des Westf. Bauern-Vereins.

Eröffnete Oelder-Str. No. 7 ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

und empfehle mich in allen in mein Fach vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung bester Bedienung.

Emil Sanftenberg,
Beckum.

Ich beabsichtige, auf meinem Grundstück gegenüber der Neuenkirchener Eisengießerei

mehrere Wohnhäuser

zu errichten. Reflektanten wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden, da eventuelle Wünsche jetzt noch berücksichtigt werden können.

Arnold Ernsthenrich,
Rietberg i. W.

Bürgermeisterei-Sparkasse zu Altenessen

(mündelsicher) zahlt

3¾ % Zinsen

für alle Einlagen. Gelder können auch per Post eingesandt werden.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Tonne(1 Tonne = 20 Ztr. oder 1000 Pfund.

Dienstag, den 12. Dezember 1905.

Münster Weizen 17,80, Roggen 16,80, Hafer 15,00. Beckum: Weizen 17,50, Roggen 16,90. Hamm: Weizen 17,60, Roggen 16,80, Gerste 15,00, Hafer 15,00. Soest: Weizen 17,60, Roggen 16,60. Minden Weizen 17,60, Roggen 16,35, Hafer 16,00. Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 16,65, Gerste 14,95, Hafer 16,75 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.):
Hagen 5,40 Mk. (Magnum bonum).
Bochum 5,75 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück 6,50 Mk.

Soest, 12. Dez. Zum heutigen **Viehmarkt** waren 93 Pferde, 14 Kühe und etwa 650 Schweine aufgetrieben. Bezahlt wurden für Pferde erster Sorte 3—400 Mk., zweiter Sorte 150—200 Mk., Schlachtware 70—90 Mk. Kühe erster Sorte kosteten 300 Mk., Mansekühe 160—170 Mk., Rinder 80—100 Mk.; 6 Wochen-Ferkel das Stück 22 bis 24 Mk., 8 Wochen-Ferkel 24—28 Mk., ½jährige Ferkel 36 Mk. Der Handel in Pferden und Rindvieh war flau, in Schweinen dagegen sehr lebhaft.

Eröffnete mit heutigem Tage eine
Kohlenhandlung

und halte mich bei Bedarf zur Lieferung waggon- und zentnerweise zu **herabgesetzten Preisen** bestens empfohlen.

Georg Rittmeier,
Beckum, Hühlstraße u. Bergstr.

Empfehle in grosser Auswahl
in neuesten Facons,
sehr preiswert:

Knabenhemde
Mädchenhemde
mit Vorder- u. Schulterschluss
Damenhemde
Nachthemde
Frisiermäntel
Herrenhemde
Anstandsröcke
weiss und bunt
Unterröcke
Kinder- und Damen-Schürzen
jeder Art, schwarz, weiss, bunt
Taschentücher

Th. Holtmann,
Beckum, Weststr. 16.



Zu **Freitag** empfehle frische
Schellfische.
Oelde. **B. Hermann.**

Rollmöpse,
große mit Gurkeneinlage.
Brat- u. Bismarckheringe,
Sardinen.
C. Stichmann, Oelde.

Ziehung:
29. u. 30. Dezember 1905.
215 000 Lose.

Badische Pferde-Lotterie

4578 Gewinne = 100000 ℳ
1 × 10 000 Mk.,
1 × 5000 Mk., 1 × 3000 Mk.,
1 × 2000 Mk., 14 × 1000 Mk.
u. s. w.

Die Pferdegewinne werden auf Wunsch mit 70% die übrigen Gewinne mit 90% auch in Bar ausgezahlt.

Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Gewinnliste und Porto 20 Pfg.

E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Oelde.

Wegen Sterbefall steht mein



Haus,
worin seit 75 Jahren das **Schneidergeschäft** mit bestem Erfolg betrieben ist, unterhändig zu verkaufen. Liegt in sehr günstiger Lage der Stadt.

Frau Ww. C. Ewell,
Warendorf.

77 Nr. Eichen,

teils **Balken-, Sparren-,** und **Bretterholz.** 1—2 Fuß Durchmesser, hat unterhändig abzugeben

Gutsbes. Bühlmeyer,
Nordrheda.

Ca. 100 Zentner gutes Wiesenheu
hat abzugeben
Georg Rittmeier, Beckum,
Hühlstraße.

Kleines Ladenlokal
in bester Lage **Beckums** (Markt oder Nordstraße) gesucht für Anfang Februar n. J. Gefl. Offerten unter **B.** an d. Geschäftsst. d. Z.

Eine freundliche
Wohnung

nebst **Keller, Stall und Bodenraum** per sofort oder später in **Beckum zu vermieten.**
Westfälische Str. 26.

Zum 1. April **06** wird eine tüchtige
Haushälterin
aufs Land gesucht.
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Auf einem größeren Gute wird zum 1. April ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß und mäßigem Lohn gesucht.
Off. unter **Nr. 273** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April wird für die kleine ruhige Familie eines Arztes ein braves, zuverlässiges
Mädchen gesucht.
Offerten unter **N. 12** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts zu April 1906 gesucht, ohne Vergütung bei Familienanschluß. Näh. in der Exp ds. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, katholisches, selbständiges
Mädchen,
das auch Liebe zu Kindern hat.
Bolfenkötter, Gerichtsvollzieher, Hamm i. W., Moonstr. 42.

Properes Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht von
Frau Zumbült, Beckum, Poststraße.

Zum 1. April 1906 ein braves, tüchtiges
Mädchen
für alle Küchen- und Hausarbeit gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter **M.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche auf sofort eine **Gehülfin** und per Frühjahr ein Lehrmädchen.
Frau A. Grossenschwarz,
Kostümarbeiterin,
Beckum, Sternstraße 11.

Selbständ. Getreidemüller,
in allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten durchaus erfahren, sucht Stellung, ev. mit Wohnung. Beste Zeugnisse sind vorhanden. Näheres in d. Exped.

Ein durchaus nüchterner und zuverlässiger
junger Mann,
kath., 28 Jahre alt, sucht Stelle als **Verwalter oder 1. Knecht.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Auf sofort findet ein solider, selbständiger, zuverlässiger
Brenner
für eine Dickmaisch-Kornbrennerei bei hohem Lohn Stelle.
Angebote mit Zeugnisabschriften umgehend erbeten sub D. W. 89 an die Expedition d. Ztg.

Zum 1. Januar ein ordentlicher
Ackerknecht
gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. Nach **Zmaliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos**

Stehender
Röhren-Dampfkessel

von 8 Atm., angefertigt 1897 von der Frankenthaler Kesselschmiede Veithuysen & Cie., ist wegen Einführung eines Gasapparats billig zu verkaufen und kann in meiner Stereotypie tägl. besichtigt werden.

E. Holterdorf, Oelde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein gesperberter Italiener-Hahn (Prachtexemplar) bei **Gerh. Möllenhoff, Ennigerloh.**

Ein schöner, wachsamer, junger **Hund- und Hofhund,** von guter Abstammung, halbjährig, bei **B. Pötter,** Harsewinkel, Bauersch. Ueberems Post Greffen.

Ein schweres, **hochtragendes Rind,** schwarzb., bei **Ww. Barelek, Ennigerloh.**

Stadttheater
Bielefeld.
Mittwoch, den 13. Dezbr. 1905:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen in 15 Bildern von A. d'Ennery und J. Verne.
Musik von F. Suppée.
— Anfang 7½ Uhr. —
Donnerstag:
(Zum letzten Male):
Die Landstreicher.
Operette in 2 Akten und einem Vorspiel von C. M. Ziehrer.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle zu billigsten Ausnahmepreisen:
goldene und silberne
Damen- und Herrenuhren
(unter Garantie.)
Ketten, Ringe, Broschen, Brillen, Trauringe, Kneifer, Fantasieschmuck, Bestecke.
H. Cluesmann,
Oelde.

Backofenbauten
von Ziegel- oder feuerfesten Steinen, sowie Lieferung sämtlicher Eisenteile für Kohlen- und Holzfeuerung werden ausgeführt unter Garantie von
Joseph Hanschmidt,
Backofenbaugeschäft,
Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück
Stat. Rietberg-Neuenkirchen.
Mehrere Anerkennungen.

Stickhustensaft
„Delta"
ist das bestbewährte Vorbeugungsmittel gegen Keuchhusten.
Fenchelhonig
bewährt bei: **Husten und Heiserkeit,** Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen.
Lolsfunds-Malz-Extrakt,
Brustbonbons etc.
empfiehlt billigst
B. Illigens Beckum
Germania-Drogerie
Fernspr. 43. Fernspr. 43.

Man verlange nur
Stemker's „Diesda" u. „Record"
Seifenpulver
mit Zugaben.
Ueberall zu haben!

Burgunder
Ahr-Rotwein
überraschend und deutsch. Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als Tisch- u. als Stärkungswein, für Kranke, spez. Zucker- u. Magenkranke und Rekonvalesz. gleich schätzenswert. Originalweise aus eig. best. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v. 60 Pf. an p. Fl. od. p. Lit. im Fass. — Preislisten frei.
Peter Mayrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler 12
Tüchtige Vertreter gesucht.

Taschenmesser und Scheren
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Husten Sie?
Dann versuchen Sie die unübertreffl. **Flucol-Bonbons.** Die Wirkung ist wunderbar. Cart. 40 u. 25 Pf. bei Apoth. **Engelh. Speith, Oelde.**

Neue Konserven!
Gemüse-Erbsen
2 Pfund-Dose 38 Pfg., 4 Pfund-Dose 70 Pfg.
Junge Brechbohnen
2 Pfund-Dose 30 Pfg., 4 Pfund-Dose 58 Pfg.
Spargel
1 Pfund-Dose 38 Pfg., 2 Pfund-Dose 65 Pfg.
Friedr. Wilh. Müller,
Beckum, Lindenstrasse 19.
Neubeckum, an den Werken der Firma Moll & Cie.

Im **Weihnachts-Ausverkauf**
bei **Carl Bunse,**
Beckum, Nordstr. 21,
Gütersloh, Berlinerstr. 117,
finden Sie kolossale Vorteile beim Einkauf sämtlicher
Manufakturwaren u. Konfektion.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Atelier für künstliche Zähne.
Ganze Gebisse, einzelne Zähne, Stiftzähne
unter Garantie.
Nervtöten
mit neuen schmerzlos. Mitteln.
Plombieren, Regulieren, Zahnziehen,
mit Anesthetikum, neu.
H. Cluesmann,
Oelde.

Zahn- und Nagelbürsten, Kopf-, Bart- u. Kleiderbürsten, Staub- und Frisier-Kämme, Toiletten-Artikel, Brochen, Haarschmucksachen, Haarflechten etc.
empfiehlt
Bern. Hagedorn,
Beckum, Nord-Str. 43.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Alburns
Größte Auswahl bei
W. Schwinn, Beckum.

Gut gearbeitete **Lederwaren** als:
Schultornister
Schultaschen
Bücherträger
Büchermappen
Aktenmappen
Dokumentenmappen
Notenmappen
Hosenträger
Portemonnaies
Brieftaschen
Visits
Zigarren-Etuis
Reise-Necessaires
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung
Reisekoffer in allen Ausstattungen
Plaidhüllen
Schirmhüllen
Hutkoffer, beste Ausführung
Markttaschen.
Alle Portefeuilles und **feinere Lederwaren.**
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Carl Barlag, Sattlerei,
Niedernstrasse 37 **Bielefeld.** Fernsprecher 322.

Durch günstigen Einkauf eines grossen Postens **Damenuhren** versende
für nur 12 Mk. 50 Pfg. eine echt silb. Damenuhr,
wirklich gut gehend, unter **Garantie.**
Johannes Tameling,
Uhrmacher u. Goldarbeiter, **Warendorf i. W.**

Warum??
decken so viele treue Kunden immer wieder ihren Bedarf an Cigarren bei
W. Schwinn, Beckum?
Weil sie dort stets gleichmässig gute Qualitäten zu mässigen Preisen kaufen. Machen Sie bitte mal einen Versuch!

Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Teppiche
jeder Grösse und Art bis zu den feinsten deutschen Erzeugnissen.
Oriental. Teppiche
Vorlagen, Vorhänge, Deckchen, prachtvolle antike und neue Stücke.
Gardinen
letzte Neuheiten in creme, Gold und farbig, abgepasst und Stückware.
Tisch- und Divan-Decken
vom einfachsten bis elegantesten Geschmack.
Besichtigung meiner auf das Reichhaltigste sortierten Läger ohne Kaufzwang höflichst erbeten.
Grossartige **Weihnachts-Ausstellung** in allen Etagen.
Sonntags bis 8 Uhr abends geöffnet.
F. Buddeberg,
Bielefeld.

Die lebende Puppe
patentiert i. d. meisten Kulturstaaten
das herrlichste Weihnachtsgeschenk
geht von selbst
spricht beim Ochen von selbst
schläft und lebt
ist hochfein konstruiert
hat einen vorzüglichen Uhrwerk
a) mit Hut 41 cm gross! Stück 4.75 M.
b) dto. 47 " " 6.75 "
c) dto. hoch Ausführ. " 18.— "
franko gegen Vorausbezahlung od. Nachn.
m. Prospekt gratis und franko.
Bestellungen
Puppenfabrik Sonneberg 429

Ich war paff,
als ich kürzlich Schuhe sah, die mit Galop-Crème Pilo wunderbar glänzend gewichst waren und kaufe jetzt nur noch dieses.

12,000 Katholiken und nur eine Notkapelle für 500.
Um ein Scherflein zu Ehren des Christkindes und seines hl. Pflegevaters für die St. Josephskirche bittet herzlichst
Berlin N., Feldstr. 4.
E. Cortain, Pfarrer.

Einem Teile heutiger Auflage liegt eine Beilage der Firma **Deutsches Kaufhaus von Heinrich Wiese** in **Lippstadt** bei.